

Grundlage für die Predigt war der Bericht in der Apostelgeschichte in Kapitel eins. Pfarrvikar S. Anwand malte allen die Szene nochmals vor Augen. In den vergangenen vierzig Tagen hatten die Jünger mit Kopf und Herz versucht die vorherigen Ereignisse klar zu bekommen. Sie fragen sich: Was passiert gerade? Jesus ist weg! Und sie stehen und staunen. Pfarrvikar Anwand stellte fest: Auch wir sehen manchmal in den Himmel und fragen uns: Jesus wo bist du? Ich kann dich nicht sehen. Doch Jesus hat sich nicht einfach aus dem Staub gemacht. Er hat für mich alles erreicht. Das damals war ein echter Vatertag! Jesus kehrt in einem triumphalen Siegeszug dahin zurück, wohin er gehört – zum Vater. Und weil Jesus uns kennt, hat er uns einen Helfer und Berater geschickt – den Heiligen Geist. Die beiden Männer, die die Jünger ansprechen, richten den Blick der Jünger nach vorne, in die Zukunft. Auch wir als Christen leben nicht von der Vergangenheit, sondern von Jesu Gegenwart und seinem Geist. Deshalb können wir fröhlich in die Zukunft gehen, weil Jesus uns entgegen kommt.



Musikalisch wurde der Gottesdienst außer dem Posaunenchor von Siegfried Fietz und Sandra Oberbeck mitgestaltet. Die Kollekte (755,95€) ging an das Hospiz Haus Emmaus und die Diakonie Lahn-Dill für die vielfältige Arbeit bei der Betreuung der Flüchtlinge. Im Anschluss an den Gottesdienst ließen sich viele Besucher noch zu einer leckeren Bratwurst mit Brötchen einladen.

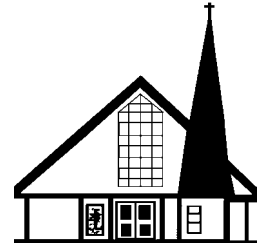
Und alle sind sich einig, das können wir gerne öfter machen.



Gemeindebrief

der Ev.- Luth. St. Paulsgemeinde
Allendorf /Ulm – Dillenburg

Juli 2016 – September 2016



Gemeinsam mit der ev. Kirchengemeinde feierten wir den diesjährigen Himmelfahrtsgottesdienst. Mit dem Skulpturenpark von Siegfried Fietz hatten wir diesmal einen besonderen Gottesdienstraum.

Das Willkommen wurde den ca. 320 Besuchern vom Posaunenchor geblasen. Pfr. Prange begrüßte alle, die sich auf den Weg gemachten hatten. Er lud alle ein, unter strahlend blauem Himmel Gott zu loben und ihm zu danken. Die Liturgie und die Predigt teilten sich Pfr. Weiß, Pfr. Prange und Pfarrvikar S. Anwand.

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

(Jeremia 31,3 – Monatsspruch für September)



Liebe Gemeindeglieder, liebe Freude und Leser!

Zu den schönsten Worten, die ein Mensch hören kann, zählen diese drei: „**Ich liebe dich!**“ **Gott weiß das. Er kennt uns ja! Und daher spricht er diese oder ähnliche Worte** immer wieder zu uns. In der Heiligen Schrift ist an vielen Stellen von der Liebe Gottes zu uns Menschen die Rede. Man hat einmal die Bibel als Liebesbrief Gottes an uns bezeichnet. Und in den Schriften des Apostels Johannes findet sich sogar der **Spitzensatz: „Gott ist die Liebe!“ (1. Johannesbrief 4, 16)** Deutlicher geht es wohl nicht. So eine Liebeserklärung ist auch der Monatsspruch für September. Er gilt **zunächst dem Volk Israel, seit Jesus Christus aber auch uns. Gott spricht: „Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“** Hier hören wir davon, dass es allein Gottes Liebe ist, die unser Zusammensein mit ihm möglich macht. Denn nicht wir haben Gott zuerst unsere Liebe erklärt, nicht wir haben den ersten Schritt auf ihn zugemacht, sondern er hat das getan: mit der Sendung seines Sohnes – mit seiner erlösenden Liebe, die ihn ans Kreuz brachte – mit unserer Taufe, die uns ganz persönlich in diese Liebe hineingezogen hat. Gott hat uns mit seiner Liebe zu sich gezogen. Wir haben nichts dazu getan und sie uns nicht verdient.

Weil in diesen Tagen die Fußball-Europameisterschaft beginnt, erlauben sie mir einen sportlichen Vergleich, der unser Angezogen sein von der Liebe Gottes verdeutlicht: Wenn Kinder sich zum Fußballspielen treffen und dafür zwei Mannschaften bilden, dann werden zwei Mannschaftsleiter gewählt, die dann abwechselnd die Spieler in ihre Mannschaft rufen: „**Ich nehme Mathias! Ich nehme Melanie! Ich nehme ...!**“ erschallt es dann über den Platz. Und die Gerufenen trotten los in ihre Mannschaft. Der Ruf zieht sie an. Sie würden nicht auf die Idee kommen zu sagen: „Achtung, ich komme. Jetzt gehe ich los. Ich entscheide mich jetzt, in deine Mannschaft zu kommen.“ **Nein, das wäre absurd. Sie kommen vielmehr wie von selbst, weil sie vom Ruf angezogen werden.** Es ist nicht ihre Entscheidung! So ist es auch, wenn Gott Menschen in sein Reich und in seine Gemeinde ruft. Die Liebe und Güte Gottes bewirken es, dass wir zu ihm hingezogen werden und ihm gehören. Und im Gegensatz zu Fußball spielenden Kindern bleiben bei Gott die Kleinsten und Schwächsten nicht bis zum Schluss über, sondern die ruft er zu allererst in seine Mannschaft: die Kinder, die Kranken und die, die mit Sorgen beladen sind. Bei ihm sind sie in guter Hand!

Dass sie in diesen sommerlichen Tagen etwas von der Liebe Gottes spüren, wünscht Ihnen und grüßt Sie herzlich,

Ihr Pfarrvikar Sebastian Anwand

Vielfältig und umfangreich waren die Aufgaben für den Kirchenvorstand in den zurückliegenden Wochen und Monaten. Doch unter der guten Leitung unseres Vakanzpfarrers Prange und mit der Gewissheit, dass unser Pfarrhaus ab Ende April wieder bewohnt ist, ließen sich viele Aufgaben gleich besser bewerkstelligen. Erfreulich kam dazu, dass unser Vorstand durch die Wahl von Nils Deiwick zum Beisitzer **wieder in „kompletter“ Stärke (8 Vorsteher, 2 Beisitzer) weiterarbeiten kann. „Nils, Herzlich willkommen“! Auch die Bereitschaft von Elke Keller und Helena Littau zur** Weiterarbeit im Vorstand war sehr erfreulich. Beide wurden in der Gemeindeversammlung am 13. März mit großer Zustimmung wiedergewählt. DANKE, Elke und Helena. Der Umzug von Pfarrvikar Anwand mit Familie von Verden nach Allendorf ging am 21. April bei super Wetter mit viel Sonne ohne Probleme vonstatten. Erik Martin, Wolfgang Werner und Gerhard Knetsch waren am 21. April in Verden, um mit der Pfarrfamilie und weiteren Helfern zwei LKW zu beladen. Viele Hände waren dann bei der Ankunft am Spätnachmittag an unserem Pfarrhaus in Allendorf zum Entladen der Fahrzeuge zugegen, und ein hervorragend schmeckender Spießbraten machte das Ganze noch fast gemütlich. DANKE allen Helfern für alle Arbeiten und die Bewirtung beim Umzug. Im letzten Gemeindebrief haben wir schon viele Informationen bzgl. der Pfarrhausrenovierung gegeben. Dass dann alles am 21. April auch fertig war, verdanken wir den (fast immer gleichen) Helfern, die Samstag für Samstag fleißig gearbeitet haben. Stellvertretend für alle sind hier einmal namentlich Erik Martin und Wolfgang Werner genannt, die vor allem durch Planung und Fachwissen **unentbehrlich waren. „DANKE allen „Arbeitern“.** (Der letzte Anstrich im Gästezimmer wurde 1 Tag vor Ankunft von Familie Anwand aufgetragen.) Neben der umfangreichsten Aufgabe, - dass war die Vorbereitung der Ankunft unserer Pfarrvikarsfamilie - haben wir uns im Vorstand im letzten Quartal beschäftigt mit: Planung und Vorbereitung Ostergottesdienst mit Osterfrühstück, Ablauf der Gemeindeversammlung im März, Himmelfahrtsgottesdienst im Skulpturenpark in Allendorf mit der ev. Kirchengemeinde Ulmtal, Einweisungsgottesdienst Pfarrvikar Sebastian Anwand, Finanzen, Personalien und Gemeindeleben. Unsere vorerst letzte Kirchenvorstandssitzung mit unserem Vakanzpfarrer Alfred Prange war am 19. April. Wir hatten in den 11 Monaten seiner Vakanzarbeit für unsere **Gemeinde und mit uns im Vorstand eine „Gute Zeit“.** Der Kirchenvorstand und die ganze Gemeinde sagen **„DANKE lieber Pfarrer Prange“ für die viele Arbeit für unsere St. Paulsgemeinde. Noch einen „Herzlichen Dank“** sagen wir allen Pfarrern im Ruhestand, ohne die viele Gottesdienste in unserer Vakanzzeit nicht möglich gewesen wären. Die Gemeinde kennt alle Pfarrer, hier sei aber stellvertretend für alle Pfarrer Jens Wittenberg, jetziger Pfarrer der St. Christopherus-Gemeinde in Siegen genannt, den viele Gemeindeglieder nicht kennen. 16 mal hat Pfr. Wittenberg in Dillenburg diesen wertvollen Dienst verrichtet. DANKE. Und jetzt freuen wir uns im Vorstand auf die weitere Zusammenarbeit mit unserem neuen Pfarrvikar Sebastian Anwand.

Für den Kirchenvorstand : G. Knetsch

Zur Information auch für alle Gemeindeglieder, die bei dieser Gemeindeversammlung nicht anwesend waren, hier die wichtigsten Punkte und Beschlüsse.

Vakanzpfarrer Alfred Prange eröffnete die Gem. Vers. nach einem verkürzten Predigtgottesdienst um 10.00 Uhr. 39 stimmberechtigte Gem. Glieder und ein Gast waren anwesend. Pfarrer Prange gab einen Bericht für das Jahr 2015, Informationen zur Jahresstatistik der Gemeinde sowie einen Rückblick und Ausblick über alle vergangenen und noch ausstehenden gemeindlichen Veranstaltungen in 2016.

Die Finanzen 2015, der Haushaltsplan für 2016 und die Veranlagung unserer Gemeinde für 2017 wurden anschließend besprochen. Das Haushaltsergebnis 2015 sowie die Kassenstände per 31.12.2015 wurden vom Rendanten G. Knetsch vorgestellt und erklärt. Es gab keine weiteren Nachfragen. Die Prüfung der Kassenführung sowie der Kontostände erfolgte am 25.02.16 durch Jürgen Keller und Ingmar Schäfer. Es gab keine Beanstandungen und der Rendant und der Vorstand wurden durch die Gemeindeversammlung entlastet.

Im Anschluss wurde Ewald Kunz einstimmig für 2 Jahre als neuer Kassenprüfer für den ausscheidenden Kassenprüfer Ingmar Schäfer gewählt. Der Haushaltsplan für 2016 wurde anschl. vom Rendanten erläutert und ohne weitere Aussprache einstimmig von der Gem. Versammlung angenommen. Zur finanziellen Lage der Gesamtkirche und der damit verbundenen Umlagezahlung unserer Gemeinde für das Jahr 2017 verlas G. Knetsch einen Brief des Kirchenbezirks an die Gemeinden im Bezirk. Von der St. Paulsgemeinde wird ein Betrag von 73.630,- € für die AKK und 500,- € für die BZK erbeten.

Der Kirchenvorstand ist übereinstimmend der Auffassung diesem geforderten Betrag zuzustimmen und gibt diese Empfehlung auch an die Gemeindeversammlung. Der KV sieht das u.a. auch als einen Dank dafür, dass im Nov.15 die Entscheidung für die Entsendung eines Pfarrvikars an die St. Paulsgemeinde Allendorf-Ulm getroffen wurde. Bei der darauffolgenden Aussprache wurde dies unterstützt und die Zahlung von gesamt 74.130,- € einstimmig angenommen.

Für die Teilnahme an der Bezirkssynode am 15. + 16. April 16 in Frankfurt wurden einstimmig Erik Martin und als Stellvertreter Wolfgang Werner gewählt.

Ein Kirchenvorsteher/in und zwei Beisitzer/innen mussten neu gewählt werden. Helena Littau und Elke Keller stellten sich zur Wiederwahl, Nils Deiwick wurde für den freien Platz des 2. Beisitzers vorgeschlagen. Alle wurden (fast) einstimmig (bei 1 bzw. 2 Enthaltungen) in ihr Amt gewählt, und haben die Wahl angenommen.

Nach den Wahlen informierte Erik Martin über den Stand der Renovierungsarbeiten im Pfarrhaus und gab einen Ausblick auf den bevorstehenden Umzug von Familie Anwand. Ein Antrag eines Gemeindeglieds wurde von diesem ausführlich dargelegt und begründet, und nach Aussprache zur weiteren Bearbeitung an den Kirchenvorstand gegeben.

Nach zwei Informationen (Geschenk eines Beamers für die Gemeinde und Überweisung von Fam. Doris Michel-Schmidt und Oswald Schmidt zu unserer SELK Gemeinde in Limburg) beendete Pfarrer Prange die Gemeindeversammlung um 12.00 Uhr mit Gebet und Segen.

Vorstellung neuer Kirchenvorsteher

Name: Deiwick

Vorname: Nils

Alter: 40

Beruf: Unternehmensberater

Hobbys: Motorrad fahren. Gesellige Abende mit Freunden verbringen.



Was mich bewogen hat, für den Kirchenvorstand zu kandidieren:

Das Wirken in und für die Gemeinde ist eine erfüllende Aufgabe.

Was ich in der Gemeinde gerne voranbringen möchte:

Das Stärken des „Wir“ Gefühls. Die Gemeinde zu vergrößern.

Was mir die Kirche bedeutet:

Sie ist für mich schon zur Heimat geworden. Ein fester Bestandteil in meinem Leben.

Manchmal meinen wir, dass Jesus schläft.

Dabei wacht er in jedem Lebenssturm über uns.



(c) Günter Havlena/pixelio.de

„Wir sitzen alle in einem Boot.“ Ich höre diesen Satz und kann leicht zustimmen. Ja, so ist es: Wir sitzen alle in einem Boot und haben deshalb eine gemeinsame Verantwortung, einen gemeinsamen Erfolg oder ein gemeinsames Problem. Ein gemeinsames Problem hatten auch die Jünger Jesu, von denen das Markusevangelium (Kapitel 4) unter der Überschrift **„Stillung des Sturms“** schreibt.

Mit Christus in einem Boot

Abend ist es geworden und der Herr Christus fährt mit seinen Freunden in einem Boot über den See Genezareth. Mitten auf dem See beginnt es zu stürmen. Die gefürchteten starken Winde peitschen das Wasser auf und die Männer rudern wie verrückt. Wasser und Angst werden immer bedrohlicher. Aber Jesus liegt im Boot und schläft. Die Jünger **verstehen das nicht und erregen sich: „Sag mal, fragst du nichts danach, dass wir hier untergehen?“**

Christus steht auf, bedroht den Sturm und spricht: „Still!“ Der Wind legte sich. Wir wissen, was Wellen und Sturm sind. Sie gehören auch zu unserem Leben in der Familie, im Berufsalltag und in der Gemeinde: Krankheit. Enttäuschungen. Seelische Verletzungen. Kleiner werdende Gemeinden. Langdauernde Vakanzen. Misserfolge trotz aller Bemühungen. Mobbing. Weltweite Konflikte.

Das Boot, in dem wir alle sitzen, war schon immer ein Sinnbild für die Christengemeinde, die auf den Wogen des Weltgeschehens unterwegs ist in die Ewigkeit. **Mit Recht fragt der Steuermann Jesus Christus: „Warum fürchtet ihr euch? Ich bin doch hier, warum vergesst ihr das immer?“ Die Angesprochenen erschrecken und fragen: „Wer ist der, der mitten in der tödlichen Gefahr so redet?“ Hier endet die Geschichte und geht doch irgendwie weiter.**

Mit Christus im Leben

„Ist da denn niemand, der mich mit meiner Angst zur Kenntnis nimmt?“ Die Frage der Jünger an den schlafenden Jesus ist auch unsere Frage. Wir brauchen jemanden, der Notiz nimmt von uns, wenn wir ins Schwimmen geraten und in Gefahr sind, unsere Bestimmung zu verlieren.

Für alle Betroffenen gibt es eine gute Nachricht: Der, der Notiz von uns nimmt, ist längst da. Jesus Christus lebt. Er bleibt nicht am Ufer zurück, sondern ist bei Sonnenschein und Sturm mit in unserem Lebensboot. **Er hört nicht auf zu fragen: „Was seid ihr so furchtsam?“**

In jeder Predigt, in jeder Feier des heiligen Abendmahls, bei jedem Gebet, in jeder Bewahrung, aber auch in jeder Traurigkeit werden wir zum Gebet eingeladen: **„Der Herr ist mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ Nur mit diesem Herrn „in einem Boot“ können wir weiterrudern, weiterfahren, weiterleben und selig werden.**

Wolfgang Schillhahn



SELKiade in Hamburg

Mit einem Gottesdienst endete am 8. Mai in Hamburg-Eidelstedt die VIII. SELKiade, **die größte Jugendveranstaltung der SELK.** Zum Thema „Das neue Jerusalem“ predigte SELK-Hauptjugendpastor Henning Scharff (Homburg/Efze) in der Aula des Gymnasiums am Dörpsweg. Die Jugendkammer vermittelte durch ein Anspiel die Hoffnung auf das ewige Leben. Die **Band „All Nighter’s Club & Friends“** der SELK-Gemeinde in Bad Schwartau wirkte mit. Die rund 500 Jugendlichen verabschiedeten sich mit dem traditionellen Shake-Hands.



Pfarrer Frank Eisel verlässt SELK

Pfarrer Frank Eisel (Wiesbaden) beendet seinen Dienst in der SELK und wechselt im Sommer in die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers. Der 50-jährige Theologe war nach seinem Vikariat in Scharnebeck/Lüneburg als Pfarrvikar und dann als Pfarrer in Hamburg (Zionsgemeinde) tätig, ehe er 2010 nach Wiesbaden wechselte. Gesamtkirchlich übernahm Eisel Verantwortung im Leitungsteam für Kindergottesdienstarbeit.



Wiesbadener Bläser erfolgreich beim Bundeswettbewerb

Der Posaunenchor der Christuskirchengemeinde Wiesbaden der SELK erhielt Anfang Mai beim Bundesorchesterwettbewerb in Ulm das Prädikat **„Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“**.

Vor einer Jury aus namhaften Kirchenmusikern trug der Chor ein halbstündiges Programm vor. Neben dem



Wettbewerbsbeitrag haben die Bläser in einem Seniorenheim musiziert, die Orchesternacht mit einer Gospel-Session eröffnet und ein Spontankonzert vor und in dem Ulmer Münster gegeben. Alle Einsätze fanden ein dankbares und begeistertes Publikum.

Klaus-Peter Czwikla bleibt Propst im Süden

In der Wahlregion Süd der SELK stand am 16. April die Wahl eines Propstes an, nachdem die Amtszeit des Propstes im vormaligen Sprengel Süd (jetzt: Wahlregion Süd) abgelaufen war. Die aus den drei Bezirkssynoden Hessen-Nord, Hessen-Süd und Süddeutschland bestehende Wahlversammlung Süd wählte an verschiedenen Tagungsorten den bisherigen Inhaber des kirchenleitenden Nebenamtes erneut: Klaus-Peter Czwikla (61), Pfarrer in Spiesen-Elversberg. Die Amtszeit des Propstes wurde bis zum 31. Dezember 2020 befristet.



Schutzräume für Minderheiten gefordert

Am 11. April fand im Sitzungssaal der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Deutschen Bundestag in Berlin ein Fachgespräch zur Frage der Religionsfreiheit in Flüchtlingsheimen statt. Konkret ging es um mögliche Schutzmaßnahmen für religiöse Minderheiten – wie Christen und Jesiden –, die in Flüchtlingsheimen mitunter Gewalt und Ausgrenzung ausgesetzt sind.



Zu den Teilnehmern der Gesprächsrunde

zählte SELK-Pfarrer Dr. Gottfried Martens, der in der Dreieinigkeits-Gemeinde in Berlin-Steglitz schwerpunktmäßig unter Flüchtlingen arbeitet.

Tag der offenen Tür in Oberursel

Die Lutherische Theologische Hochschule der SELK in Oberursel veranstaltet am 26. Juni einen Tag der **offenen Tür unter dem Motto „Ankommen – Freunde werden“**. Dabei wirkt auch SELK-Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. (Hannover) mit (im Bild mit dem Veranstaltungsplakat). Voigt wird im Gottesdienst predigen und im weiteren Verlauf des Tages zu **„2017 – Was feiern wir da eigentlich?“ referieren**. Weiter im Programm: Führungen, Infos und Gespräche, Tombola, Kinderprogramm, Fußball-EM-Übertragung, reichhaltige Verpflegung.





Sonn- & Feiertag		Zeit	Gottesdienste	Küster
26.06.	5.S.n. Trinitatis	09:00	Predigtgottesdienst (Pfarrer A. Prange)	P. Schäfer
<i>Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will. Ex 33,19</i>				
02.07.	Vorabend	16:00	Beichte und Hauptgottesdienst Dillenburg	
03.07.	6.S.n. Trinitatis	09:30 10:00	Beichte Hauptgottesdienst	P. Schäfer
10.07.	7.S.n. Trinitatis	10:00	Hauptgottesdienst	N. Deiwick
16.07.	Vorabend	16:00	Beichte und Hauptgottesdienst Dillenburg	
17.07.	8.S.n. Trinitatis	10:00	Hauptgottesdienst	N. Deiwick
24.07.	9.S.n. Trinitatis	10:00	Predigtgottesdienst (Lektor D. Fischer) anschl. Kirch-Tee	N. Deiwick
31.07.	10.S.n. Trinitatis	09:00	Hauptgottesdienst (Pfarrer A. Prange)	C. Heilmeier
<i>Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander! Mk 9,50</i>				
06.08.	Vorabend	16:00	Beichte und Hauptgottesdienst Dillenburg	
07.08.	11.S.n. Trinitatis	09:00	Hauptgottesdienst	C. Heilmeier
14.08.	12.S.n. Trinitatis	11:00	Predigtgottesdienst anschl. Kirchweih-Fest	C. Heilmeier
20.08.	Vorabend	16:00	Beichte und Hauptgottesdienst Dillenburg	
21.08.	13.S.n. Trinitatis	09:30 10:00	Beichte Hauptgottesdienst	M. Müller
28.08.	14.S.n. Trinitatis	10:00	Predigtgottesdienst	M. Müller
30.08.		09:00	Einschulungsgottesdienst	
<i>Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer 31,3</i>				
03.09.		13:00	Trauung Happel - Littau	

Sonn- & Feiertag		Zeit	Gottesdienste	Küster
04.09.	15.S.n. Trinitatis	10:00	Hauptgottesdienst	W. Werner
10.09.	Vorabend	16:00	Beichte und Hauptgottesdienst Dillenburg	
11.09.	16.S.n. Trinitatis	09:30 10:00	Beichte Hauptgottesdienst	W. Werner
18.09.	17.S.n. Trinitatis	10:00	Predigtgottesdienst anschl. Kirch-Tee	G. Fischer

Jeden Sonn- und Festtag ist in der Regel Kindergottesdienst.

Anmeldung zum heiligen Abendmahl ab 30 Minuten vor jedem Haupt- bzw. Beichtgottesdienst in der Sakristei.
Die Gottesdienste in Dillenburg finden bei Frau Bertrand in der Neuhoffstr. 14 statt.

Aus dem Kirchenbuch

Die heilige Taufe empfing am 22. Mai 2016 **Dustin Blake Mohrs**,
zweiter Sohn von Denise und Stephan Mohrs.

Sein Taufspruch lautet:

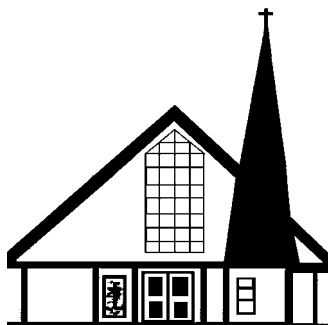
*Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn
gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern
das ewige Leben haben. (Johannesevangelium Kapitel 3, Vers 16)*



Überwiesen wurden in unsere St. Paulsgemeinde zum 1. Mai 2016
Sebastian, Miriam, Julius und Henriette Anwand
aus der Zionsgemeinde Verden/Aller.

Überwiesen in die St. Johannesgemeinde Limburg wurden am 2. März 2016
Doris Michel-Schmidt und Oswald Schmidt.

Einladung zum Kirchweihfest



Wir laden herzlich ein zum Kirchweihfest am **14. August 2016**.
Um **11.00 Uhr** wollen wir einen **Gottesdienst** miteinander
feiern.

Im Anschluss gibt es ein gemeinsames Mittagessen,
gemütliches Beisammensein, Spiel und Spaß.

*An die Bauherren-Generation: Vielleicht wolle sie ihre
schönsten und eindrucklichsten Erinnerungen an den Kirchbau
mit uns teilen? Bilder und Geschichten vom Bau können bei Pfarvikar Anwand
eingereicht werden!*

Auf Synode des Kirchenbezirks Hessen-Süd ging Superintendent Michael Zettler in seinem obligatorischen Bericht auch auf die rückläufigen Kirchgliederzahlen ein. Solch andauernder Rückgang könne "hängende Schultern" verursachen und "gerade engagierte Personen" fragen lassen "Wir setzen uns ein - und was ist die Folge?" Lebensqualität sei aber keine Sache von Zahlen und Größe. Es gelte, sich darauf einzustellen - "mit den Gemeinden in ihren Größen, mit den Kräften, die wir haben, mit den Begabungen, die bei unseren Gemeindegliedern schlummern: da gemeinsam auf dem Weg zu sein, das Evangelium zu verkündigen, christliches Leben zu gestalten".

Bei einem informativen Streifzug durch den Kirchenbezirk wies Zettler auf Ereignisse und Situationen einzelner Gemeinden hin, was etwa Vakanzen oder bauliche Aufgaben angeht. Auch auf die anstehende Strukturarbeit ging er ein - konkret im Blick auf den Standort Limburg und einen Neuansatz zum Zeitpunkt der Emeritierung des jetzigen Pfarrstelleninhabers. Limburg sei ein "wichtiger Gottesdienststandort", die kleine Gemeinde müsse erhalten bleiben, könnte aber "in anderer Weise seelsorglich und mit Gottesdiensten versorgen werden." Die Kleinheit sei nicht als Qualitätsmerkmal anzusehen, Vielmehr gelte es, mit der tatsächlich gegebenen Größe zu schauen, "welcher Strukturen es bedarf, damit sich Leben entfalten kann und die Gemeindeglieder Lust auf Gemeinde haben."

Strukturarbeit sei aber auch über diesen konkret benannten Standort hinaus durch den Kirchenbezirk zu leisten, da die Kirchgliederentwicklung sowie die finanzielle und personelle Gesamtsituation der Kirche dazu nötigten. "Uns eint die Gewissheit, es wird tiefgreifende Veränderungen geben", so Zettler: "Im Blick auf vakante Gemeinden haben wir zu wenig Personal. Im Blick auf die Finanzen haben wir zu viel Personal.", so der Superintendent. Es gelte, den anstehenden Prozess "nicht als Weg des Jammerns und Klagens gehen zu wollen, auch nicht als Weg der Angst und des Schreckens sehen zu müssen."

Zettler ging auch auf Krankheitsfälle in der Pfarrerschaft ein und führte in diesem Zusammenhang grundlegend aus, dass die Pfarrer sich nicht durch Leistung definieren würden - jedenfalls sollten sie dies nicht. "Wir definieren uns durch die barmherzige Zuwendung Gottes zu uns, der uns Lebenswert schenkt - ohne unser Zutun. Wir definieren uns nicht dadurch, dass wir uns für unersetzlich halten oder nicht abkömmlich sind oder Tag und Nacht in Bereitschaft stehen oder einsatzfähig sein müssen. Arbeitszeit ist Arbeitszeit, Freizeit ist Freizeit und Krankheit ist Krankheit."

Neben einem positiven Blick auf die Jugendarbeit im Kirchenbezirk kam Zettler auch auf die Kirchenmusik zu sprechen, in der trotz personellen Rückgangs viel geschehe:

"Es fehlen Tenöre, es fehlen Organisten, aber wir machen weiter Musik, singen und spielen zum Lob Gottes, so gut es geht und mit den Kräften, die wir haben." Im Blick auf den Mangel an nachrückenden Organisten berichtete Zettler von der Möglichkeit, Orgelstunden in gewissem Umfang zu bezuschussen, um hierdurch einen Anreiz zu schaffen.

Einen besonderen Dank richtete Zettler an Kirchenrat Ferdinand Scheu (Runkel-Steeden), der im Zusammenhang mit seiner Wahl in die Kirchenleitung seine über zwanzigjährige Mitarbeit im Kirchenbezirksbeirat und als Präses der Bezirkssynoden beendet.

"Zum Profil von christlicher Kirche gehört es, mit der Kraft aus dem Evangelium aus dem Gottesdienst heraus nach außen orientiert zu sein." - Dies sagte Superintendent Michael Zettler (Neu-Isenburg), der leitende Geistliche des Kirchenbezirks Hessen-Süd der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), am gestrigen Eröffnungstag der Synode seines Kirchenbezirks in Frankfurt/Main. Christliche Gruppierungen seien sich nicht selbst genug, sondern sie strebten nach außen in der Mitgestaltung gesellschaftlichen Lebens. Dabei habe das Engagement von Kirchengemeinden für die Gesellschaft eine weitere Zielgruppe gefunden: nämlich die vielen Flüchtlinge, die seit letztem Jahr nach Europa und nach Deutschland drängten. Dies bringe Herausforderungen mit sich.

Zettler berichtete von einem ökumenischen Kreis in Frankfurt. Bei einer Sitzung im letzten Herbst sei es um Flüchtlinge gegangen. "Damals war ganz Deutschland in großer Euphorie: Eine Kultur des Willkommenheißen war wahrzunehmen. Wir sagten damals in diesem Kreis, dass es bestimmt nicht lange dauert, bis dieser Höhenflug sich vielleicht sogar ins Gegenteil verkehrt. Und tatsächlich. Es trat so ein. Die Angstmacher und Sorgenbereiter gewannen an Boden." Damals im Herbst sei unter den Gesprächspartnern deutlich geworden: "Aufgabe christlicher Gemeinden ist es, einen langen Atem zu haben und Durchhaltevermögen zu zeigen. Jetzt nicht schnell irgendeine Aktion aus dem Boden stampfen, sondern dann, wenn Schwierigkeiten kommen, dann nicht aufgeben." Nach wie vor klopfen Menschen an unsere Türen, die Unmenschliches durchleiden mussten, so der Superintendent: "Es gibt keinen Grund, von unserer Willkommenskultur abzuweichen."

Wahlen: Als Kindergottesdienstbeauftragte für den Kirchenbezirk wurde dabei Miriam Salzmann (Mainz) gewählt. Sie ist Nachfolgerin von Dorothea Forchheim (Hammersbach), die diese Beauftragung 12 Jahre lang wahrgenommen hatte. Als Diakoniebeauftragte für den Kirchenbezirk wurde Eva Wiener (Frankfurt) gewählt. Dieses Amt war zuvor zwei Jahre lang vakant. Susanne Schulz (Darmstadt) wurde auf der Synode als neues Mitglied des Bezirksbeirates gewählt.

Nicht nur bedingt durch den Pfarrwechsel war eine Renovierung unseres Pfarrhauses erforderlich. Einige Dinge wie z.B. defekte Steinfliesen, Spülarmatur der Toilettenanlage, Badewannenarmatur, Dichtungen in der Dusche, Ausbesserungsarbeiten an den Wänden im Wohnzimmer und andere kleinere Reparaturen wären früher oder später erforderlich geworden. Da jetzt das Pfarrhaus für einige Zeit leer stand, war das eine gute Gelegenheit alles wieder in Ordnung zu bringen. Von Ende Februar bis April waren fleißige Gemeindeglieder überwiegend Samstag für Samstag (aber auch werktags) mit diesen Renovierungsarbeiten beschäftigt.

Auch persönliche Wünsche unserer Pfarrvikarsfamilie wurden fast alle erfüllt. Am 21. April, dem Einzugstermin von Familie Anwand, war alles fertig und frisch renoviert! Jetzt müssen wir nur hoffen, dass sich die ganze Pfarrvikarsfamilie in den neuen Wänden wohlfühlt.

Allen „Arbeitern“ an dieser Stelle ein „Herzliches DANKE“ !

Für unsere Gemeinde sind bei dieser Renovierung (fast) ausschließlich nur Materialkosten angefallen. Lediglich das Abschleifen der Schiebetür im Wohnzimmer und die Armaturerneuerung der Badewanne musste von Fachleuten erledigt werden.

Die Gesamtkosten der Renovierung betragen 2.231,85 €.

Diesem Gemeindebrief haben wir ein Überweisungsformular beigelegt, und wir bitten alle Gemeindeglieder um eine finanzielle Unterstützung zu unseren Renovierungskosten. **Alle Beträge werden als „Spende“ für die Baukasse gebucht.**

Jetzt schon herzlichen Dank für alle Spenden!

Der Kirchenvorstand

Unsere Klappstühle sind jetzt in Moldawien



17. - 19.Juni	JuMiG-Sitzung in Darmstadt
24. - 26.Juni	Rüste des Kirchenvorstands mit Familie
9. - 11.Sept.	Freizeit der Unterrichtskinder auf dem Tannenhof
10.Sept.	Kirchenbezirks-Jugendtag in Frankfurt
30.Sept. - 3.Okt.	Freizeit Junge Gemeinde
7. - 8.Okt.	JuMiG-Sitzung in Oberursel
11. - 13.Okt.	Bibelwoche
19. - 23.Okt.	Jungbläuserschulung in Wiesbaden
8. - 9.Nov.	Bezirks-Pfarrkonvent in Kloster Tiefenthal
25. - 27.Nov.	Bezirks-Jugendtage in Wiesbaden
9. - 10.Dez.	JuMiG-Sitzung in Allendorf/Lumda

Dienstag

Jungbläser 1	ab	18:15 Uhr
Jungbläser 2	ab	18:45 Uhr
Posaunenchor	ab	19:30 Uhr
Jugendkreis		19:00 Uhr

Regelmäßige Veranstaltungen**Mittwoch**

Kinderunterricht	16.00 Uhr
Vorkonfirmandenunterricht	15.00 Uhr

Weiterhin

Junge Gemeinde	einmal im Monat nach Absprache
Kigohelfer	vierteljährlich zur Vorbereitung nach Absprache
Gemeindebriefredaktion	1x vierteljährlich
Kirchenvorstand	einmal im Monat
Frauenkreis	nach Absprache

Leider findet zurzeit Kirchenchor nur zu „besonderen Veranstaltungen“ statt; da kein Dirigent zur Verfügung steht (wir hoffen dass die Bemühungen des „Vorstandes vom Kirchenchor“ bald zu einem neuen Chorleiter führen).

Ev.-Luth. St. Paulsgemeinde Allendorf
 Fußgarten 9
 35753 Greifenstein Allendorf
 Tel.: 06478 / 2266
 Fax: 06478 / 1484
 E-Mail allendorf.ulm@selk.de
 Homepage: www.selk-allendorf-ulm.de

Der Gemeindebrief wird im Auftrag des
 Kirchenvorstandes herausgegeben.
 Verantwortlich für den Inhalt:
Die Redaktion: Sebastian Anwand, Erik Martin,
 Jörg Plachetka, Wolfgang Werner
 Druck: Gemeindebrief Druckerei, Gr. Oesingen
 Auflage: 200Stück

Gemeindepkonto:
 Volksbank Mittelhessen eG für die Mission das gleiche
 BIC: **VBMHDE5F** Konto unter dem Stichwort „Mission“
 IBAN: **DE85 5139 0000 0074 8258 00**

Zuständiger Pfarrer:

Pfarrvikar Sebastian Anwand	Fußgarten 9, 35753 Greifenstein/Allendorf	Tel.: 06478 / 2266, E-Mail: allendorf.ulm@selk.de
-----------------------------	--	---

Abwesenheit des Pfarrvikars:

24.-26. Juni: Freizeit mit dem Vorstand
 07. Juli : Supervision im Kirchenbezirk Hessen-Süd
 18.-31. Juli: Urlaub (Vertretung in seelsorgerlichen Notfällen: Pfr. Prange,
 Gemünden, Tel.: 02663 / 44 67)
 30.Sep - 03. Okt: Freizeit mit der Jungen Gemeinde

Kirchenvorstand

Heike Arndt	Herrenacker 5, Allendorf	Tel. 06478 / 1298
Nils Deiwick	Waldstrasse 5, Allendorf	Tel. 06478 / 4734919
Daniel Fischer	Schöne Aussicht 3a, Allendorf	Tel. 06478 / 473781
Birgit Groß	Frankenweg 8, Allendorf	Tel. 06478 / 1295
Lars Heilmeier	Kirchstraße 9, Ulm	Tel. 06478 / 276872
Helena Littau	Im Vogelsang 3, Allendorf	Tel. 06478 / 2406
Elke Keller	Heimlingstraße 8a, Allendorf	Tel. 06478 / 1222
Gerhard Knetsch (Rendant)	Seelbacher Weg 21, Sinn	Tel. 02772 / 52767
Erik Martin	Dammweg 15, Allendorf	Tel. 06478 / 2770022
Wolfgang Werner	Ulmtalstr. 26, Holzhausen	Tel. 06478 / 4329840

Der Kirchenbezirk Hessen-Süd der SELK hatte Kirchenvorstände und interessierte Personen zu seinem ersten Bezirkstag am 27. Februar 2016 nach Oberursel eingeladen. Es wurde über die Zukunft des Kirchenbezirkes angesichts finanzieller und struktureller Herausforderungen nachgedacht (SELK-Aktuell). Daran teilgenommen haben aus unserer Gemeinde **das Ehepaar Prange, Andreas Kessler und ich selbst ...** Referent des Tages war Manfred Holst, Pfarrer und Diplom-Supervisor für soziale Berufe, aus dem Pfarrbezirk Marburg. Als Moderatoren fungierten Sup. Michael Zettler, Pfr. Prange und Steffen Wilde, Rendant des Kirchenbezirks Hessen-Süd. Unter dem Arbeitstitel **„Aufbrüche und Umbrüche - gemeinsam auf dem Weg in die Zukunft“** wurden Fragen rund um **„Kirche in einem veränderten und ... sich ständig weiter verändernden Umfeld“** erörtert. **Vornehmlich bezogen** auf unsere Ev.-Luth. Kirche, die sich - wie auch alle anderen Konfessionen und kirchliche Gruppen - auf gesellschaftliche Umwälzungen einstellen muss. Die Themenbereiche, die unter Be-

teiligung der Anwesenden (rd. 50 Teilnehmer) zur Sprache kamen, lieferten die Grundlage für eine umfassende und intensive Diskussion. Stellvertretend für viele Gedankenansätze sollen hier nur einige angeführt werden: Demo-



graphische Entwicklung in der Bevölkerung, Bewältigung finanzieller Probleme, kleiner werdende Gemeinden in unserer Kirche, Abbau von Planstellen für Pfarrer, Solidarität im Verhältnis zur Gesamtkirche, aber auch in den Gemeinden untereinander, notwendige Stärkung ehrenamtlicher Mitarbeit. Man sieht, das Thema hat viele Facetten, die in Arbeitsgruppen aufbereitet und aufgearbeitet wurden. Die Ergebnisse liefern wichtige Impulse für die weitere Arbeit im Bezirksbeirat, aber auch für die Umsetzung in den Gemeinden, z.B. Fortbildung zum Thema Mitarbeiterpflege im Ehrenamt, Lektorenschulungen, Bezirksfinanzkreis und Durchführung jährlicher Bezirkstage (SELK-Aktuell). Trotz aller Fragezeichen.... jeder Wandel bietet Chancen etwas Neues entstehen zu lassen. Wir müssen bereit sein, uns auf diese Herausforderungen mit einer Portion Gottvertrauen einzulassen.

Ralf Bossert

Zwei besondere Tage habe ich im April und Mai dieses Jahres erlebt. Am 17. April wurde ich von Bischof Hans-Jörg Voigt D.D. aus Hannover zum Predigtamt der Kirche ordiniert. Im Dom zu Verden kamen über 300 Gäste zusammen, um diesen Festgottesdienst mitzufeiern. Auch aus Allendorf hat sich eine Delegation auf den Weg gemacht, worüber ich mich besonders gefreut habe.

In seiner Predigt verglich Bischof Voigt den Dienst eines Pfarrers mit dem eines Botschafters: „Ein wunderbarer Beruf ist es, Diplomat und Botschafter zu sein – an Christi statt. Botschafter wird man,



indem man berufen, ordentlich ausgesandt und mit dem Schlüssel der Botschaft und **den Siegeln ausgestattet und „begabt“ wird. Das ist der entscheidende Punkt.** Lieber Bruder Sebastian Anwand, heute wurden Sie als Botschafter an Christi statt ausgesandt, berufen und durch den Heiligen Geist ausgestattet und begabt mit seinen Geistesgaben, durch das Wort Gottes, durch das Gebet dieser Gemeinde und Anrufung des Heiligen Geistes und durch Handauflegung.“ **Und die Botschaft, die ich zu überbringen habe, lautet so: „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“** (2. Korinther 5, 19)

Botschafter eines Landes werden in die ganze Welt ausgesandt. Ich bin als Botschafter des Reiches Gottes nach Allendorf/Ulm geschickt worden – zu euch/ihnen. Und hier erlebte ich einen zweiten besonderen Tag, als ich durch Pfarrer Prange am 1. Mai **in meinen Botschaftsdienst „vor Ort“** eingewiesen wurde. Ich möchte mich auch im Namen meiner Botschafterfamilie bei allen bedanken, die diesen Tag vorbereitet haben mit viel Mühe und Liebe. Der herzliche Empfang hat uns gut getan.

Und so will ich tun, wozu ich beauftragt bin: Euch das Wort der Versöhnung in Predigt, Abendmahl, Unterrichten und Besuchen überbringen. Der Herr gebe dazu seinen Segen!



In eigener Sache: Gerne besucht sie ihr Botschafter auch zu Hause. Sprechen sie mich doch einfach an, wenn sie einen Besuch wünschen. Ich komme dann sehr gerne vorbei!

Ihr Pfarrvikar Sebastian Anwand